



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Aktiv und kreativ lernen - Deutsch als Fremdsprache (DaF /
DaZ)*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Inhalt	Seite
Abkürzungen	7
Vorwort	9
Einleitung	10
1. Voraussetzungen und Motivation für einen lerneraktiven (Deutsch-) Unterricht	11
1.1. Fünfzehn Prinzipien eines aktiven und kreativen (Deutsch-)Unterrichts	11
1.2. Wie motiviere ich meine Schüler und mich? – Zehn einfache Regeln	15
1.3. Drei Ebenen des Motivationserhalts	18
2. Vokabeln – das ewige Leid des Fremdsprachenunterrichts	21
2.1. Einführung von neuen Vokabeln	21
2.2. Übertragung in das Vokabelheft	22
2.3. Die Vokabelkartei	23
2.4. Lernen mit Merkbildern und Lernplakaten	23
2.5. Alternativen zum traditionellen Vokabeltest	24
2.6. Das Artikel-Spiel	25
3. Hilfen für die Strukturierung von mündlichen und schriftlichen Beiträgen	26
3.1. Die Gliederung	26
3.2. Die Pro- und Kontra-Tabelle	27
3.3. Das Assoziogramm	28
3.4. Die Mind-Map	29
4. „Ich will aber mit meiner Freundin zusammenarbeiten ...“ – Alternativen der Partnerwahl und der Gruppenzusammensetzung	30
4.1. Das Abzählen	31
4.2. Auswahl nach persönlichen Daten	31
4.3. Das Postkarten-Puzzle	31
4.4. Die Zusammenstellung nach Farben	32
4.5. Fantasieberufe – Variante 1	32
4.6. „Familien“-Karten	33
4.7. Die Eckensuche	33
4.8. „... und dann reden Sie doch wieder nur in ihrer Muttersprache ... Oder?“	35
4.9. Übergeordnete Aufgaben während der Gruppenarbeit	36

5.	Meine Schüler sprechen nicht! – Na und?	39
5.1.	Dafür – Dagegen	40
5.2.	Dafür – Dagegen – Aber ...	41
5.3.	Diskutieren mit Hilfe von Nummern	41
5.4.	Alter Ego	42
5.5.	Gruppendialoge	43
5.6.	Kreiserzählungen	44
5.7.	„Schnips!“ – und du bist dran	44
5.8.	Der Fühlsack als Auslöser für freies Sprechen	45
5.9.	Dingsda	45
5.10.	Fantasieberufe – Variante 2	46
5.11.	Die Reise nach Jerusalem	46
5.12.	Die Telefonzelle	47
6.	Kreative Textarbeit	49
6.1.	Die „logische“ Reihenfolge	50
6.2.	Kreative Textarbeit in der schulischen Praxis	54
6.3.	Gedanken im Konzert – Gedichte schreiben mit fortgeschrittenen Lernern	57
6.4.	<i>Geliebte Speckmaus...</i> – Die Arbeit mit Kosenamen im DaF-Unterricht	59
6.4.1.	Eine Zeitungsannonce als Schreibenanlass	62
6.5.	<i>Nur Fliegen ist schöner...</i> – Die Arbeit mit einem Prüfungstext zum Deutschen Sprachdiplom II der KMK	65
6.6.	Fortsetzung der Arbeit mit Fotografien	71
6.7.	Was kann ich mit Texten noch tun?	74
7.	Literatur im DaF-Unterricht	75
7.1.	Vom literarischen Kunstwerk zum projektorientierten Ansatz	75
7.2.	Fremdsprachige Literatur im Wandel	79
7.3.	Praxisbeispiele der Literaturbearbeitung	80
7.3.1.	Die Rucksackbücherei	80
7.3.2.	Das Lesetagebuch	81
7.4.	Die Arbeit mit Märchen	86
7.5.	Der Einsatz von Ganzschriften	92
7.5.1.	Streifzüge	93
7.5.2.	Judith Kerr, <i>Als Hitler das rosa Kaninchen stahl</i>	96
7.5.3.	<i>Happy birthday, Türke!</i> – die selbstständige Bearbeitung einer Ganzschrift	98
7.6.	Lyrik im DaF-Unterricht	105

8.	Kunst im Unterricht? Aber ja!	112
8.1.	Gustav Klimts <i>Dame mit Hut und Boa</i> als Hilfe für die Arbeit an lyrischen Texten	113
8.2.	Die Arbeit mit Salvatore Dalís <i>Mädchen am Fenster</i>	117
8.3.	Der Dialog mit einem Gemälde am Beispiel von Bruno Picabias <i>La Nuit Espagnole</i>	120
9.	Autonomes Lernen an Stationen als Vorstufe zur Projektarbeit	122
9.1.	Der Lernzirkel und seine Funktion	122
9.2.	Die Vorbereitung des Lernzirkels	125
9.3.	Die veränderte Rolle des Lehrers	126
9.4.	Der Lernzirkel in Schule und Fortbildung	127
9.4.1.	Die Ergänzung der Lehrbucharbeit durch den Lernzirkel	127
9.4.2.	Ein Beispiel für das Stationenlernen in der Lehrerfortbildung	131
10.	Projektorientiertes Lernen – aber wie?	136
10.1.	Die Projektidee	136
10.1.1.	Methoden im Projektunterricht	138
10.1.2.	Der interkulturell-kommunikative Ansatz im Projektunterricht	140
10.2.	Ich schreibe und erzähle über mich – Mitmachbücher und ihre Bedeutung für den Erwerb von Projektkompetenz	142
10.3.	Der graduelle Erwerb zusätzlicher Projektkompetenzen am Beispiel der Landeskunde	145
10.3.1.	Der Einsatz des Posters <i>Die Bundesrepublik Deutschland – Lebendigkeit und Witz und Vielfalt</i> in Schule und Lehrerfortbildung	147
11.	Mini- und Maxiprojekte	151
11.1.	Ein Beispiel für ein Minimalprojekt im Fachunterricht Deutsch als Fremdsprache	151
11.1.1.	Ein Artikel und seine Folgen: Beobachtungen im Supermarkt	151
11.1.2.	Das Miniprojekt „Einkauf“ im Ausland	157
11.2.	Vom Mini- zum Großprojekt: Planen, aber wie?	159
11.2.1.	Vorschlag für eine Projektskizze	159
11.2.2.	Der Pädagogische Schnäppchenführer	161
11.3.	Es ist eine alte Geschichte ... : Liebeskummer	162

12.	Wahrnehmungstraining und Perspektivenwechsel durch projektorientiertes Lernen im DaF-Unterricht	165
12.1.	Projekt 1: Fotos als Auslöser für einen fantasievollen und kreativen DaF-Unterricht	166
12.1.1.	Projektvorbereitung	166
12.1.2.	Fenster im Fenster – Brno erzählt	167
12.1.3.	Zielsetzungen	168
12.1.4.	Projektverlauf: Einstimmung auf das Thema	168
12.1.5.	Aktive Teamarbeit	169
12.1.6.	Kreatives Schreiben	171
12.1.7.	Schüleräußerungen zu dem Projekt	173
12.1.8.	Dokumentation der Ergebnisse	174
12.2.	Projekt 2: Die Ausweitung zu einem deutsch-tschechischen Schulprojekt	174
12.2.1.	„Deutsch“ um die Ecke	175
12.2.2.	„Unterwegs in Brno“ – Deutsch und deutsche Spuren in Brno: Eine Radiosendung	177
13.	Alternative Textarbeit am Beispiel eines Großprojekts zu Napoleon	186
13.1.	Das Kunstbild als visueller Text	187
13.1.1.	Charakterisierung des Dargestellten	187
13.1.2.	Rollenbiografie	188
13.2.	Die Wandzeitung	188
13.3.	Internetrecherche	189
13.4.	Gedichtinterpretation	190
13.5.	Landkarte & Literatur: Historie als Kommunikationsanlass	191
13.6.	Freie Textproduktion	193
	Statt eines Nachworts	197
	Literaturverzeichnis	198

Abkürzungen:

Abb.	Abbildung
Anm.	Anmerkung(en)
Aufl.	Auflage
bzw.	beziehungsweise
DaF	Deutsch als Fremdsprache
d.h.	das heißt
DSD	Deutsches Sprachdiplom
GI	Goethe-Institut
GIIN	Goethe-Institut Inter Nationes
ggf.	gegebenenfalls
GUS	Gemeinschaft unabhängiger Staaten
hrsgg.v.	herausgegeben von
KMK	Kultusministerkonferenz
PV	Pädagogische Verbindungsarbeit
o.J.	ohne Jahr
s.	siehe
sog.	sogenannte(r)(n)
u.a.	unter anderem; und andere
usw.	und so weiter
Verf.	Verfasser
vgl.	vergleiche
z.B.	zum Beispiel

Vorwort

Allen meinen Schülern des Gymnasiums Matyase Leřcha, Brno/Tschechische Republik, die ich unterrichten durfte, spreche ich meinen Dank aus – es war ein Vergnügen mit ihnen zusammenzuarbeiten. Durch sie habe ich fachlich, aber auch interkulturell viel hinzu gelernt.

Vita Cihlařová und den Kolleginnen der Basisschule Antoninska, Brno/Tschechische Republik danke ich für den Teamspirit, den ich dort erfahren durfte.

Hana Spicková und Alena Swiačová vom Gymnasium Ārenova 36 in Brno haben mich in meiner Arbeit ebenfalls unterstützt.

Marlis Helgart Schiebert und ihren Schülern aus Pilsen bin ich zu Dank für die Beiträge zum Thema „Liebeskummer“ verpflichtet, die sie mir für diese Publikation zur Verfügung gestellt haben.

Besonders verpflichtet bin ich Freunden und Kollegen im In- und Ausland: Ralf Baltzer, Leiter der Seminare 416 am Goethe-Institut Inter Nationes München, danke ich für die ermöglichte Erprobung neuer Konzepte in Fortbildungsveranstaltungen im Inland; Uwe Lehnert (GI Bukarest), Ursula Kreher (GI Dublin) und Hans-Werner Schmidt (GI Istanbul) für die Mitarbeit in der Fortbildung im europäischen Ausland.

Walter Schweppe (Max Mueller Bhavan New Delhi/Indien) und Rajeev Devasthali (Pune/Indien) danke ich für die wunderbare Zeit in den Seminaren in New Delhi, Chennai und Pune.

Hans Hunfeld, Katholische Universität Eichstätt, hat mich in den vergangenen Jahren ebenfalls beraten und unterstützt; seine Beiträge zum hermeneutischen Fremdsprachenunterricht haben mich in meiner Arbeit wesentlich bestätigt.

Krystyna und Pjotr Götzt (vormals Warschau) danke ich für ihre permanente Ermunterung zur Weiterarbeit.

Brno, Tschechische Republik, 2003

Rainer E. Wicke

Einleitung

Das vorliegende Buch befasst sich mit unterschiedlichen Aspekten des handlungs- und projektorientierten Lernens im Deutsch-als-Fremdspracheunterricht (im Folgenden DaF-Unterricht). Damit betritt es sicherlich kein Neuland, denn schon seit einigen Jahren wird dieses Thema intensiv diskutiert; und inzwischen gibt es ebenfalls eine Reihe von Publikationen, die sich damit auseinandersetzen.¹ Eigentlich könnte man davon ausgehen, dass die Erkenntnis sich inzwischen durchgesetzt hat, dass Schüler, die direkt am Unterrichtsprozess beteiligt werden und die die Gelegenheit zum kreativen Umgang mit und in einer Fremdsprache erhalten, leichter und effektiver lernen als andere; und dass diese Erkenntnis im fremdsprachigen Deutschunterricht auch international Berücksichtigung findet. Aber leider sieht die Realität doch etwas anders aus.

Gerade darum geht es in dieser Publikation. Zum einen soll aufgezeigt werden, dass die Diskussion um das schülerzentrierte, handlungs- und projektorientierte Lernen in den neunziger Jahren des letzten Jahrhunderts nicht stagnierte, und dass es sich bei diesem Ansatz keineswegs um eine der viel zitierten Modeerscheinungen oder Eintagsfliegen handelt, die schnell wieder in Vergessenheit geraten.

Inzwischen gibt es im curricularen und unterrichtspraktischen Bereich eine Vielzahl von neueren Modellen, die den fremdsprachigen Deutschunterricht nicht nur bereichern, sondern diesen für Lerner und Lehrende zu einem noch attraktiveren Arbeitsfeld werden lassen. Hier lassen sich exemplarisch die von Hans Hunfeld u. a. verfassten Entwicklungsrichtlinien für Deutsch als Zweitsprache an den italienischen Oberschulen und vor allen Dingen die dem Lehrplan zugeordneten Erläuterungen, Beispiele und Materialien anführen.²

Zum anderen wird durch die in dem vorliegenden Buch aufgeführten zahlreichen praktischen Beispiele aus Schule und Lehrerfortbildung der Versuch unternommen aufzuzeigen, dass es nicht schwer ist, Lerner und auch ihre Lehrer durch die entsprechende handlungsorientierte, kreative und interaktive Ausrichtung des fremdsprachigen Deutschunterrichts oder der jeweiligen Fortbildungsveranstaltung zu bewundernswerten Leistungen anzuspornen: Die Ergebnisse sprechen hier für sich.

¹ Wicke, Rainer-E.: Aktive Schüler lernen besser, Klett Edition Deutsch, München 1993.

s. auch Wicke, Rainer-E: Vom Text zum Projekt, Cornelsen, Berlin 1997.

² Hunfeld, Hans / Lott, Helga / Weber, Alois: Hermeneutischer Zweitspracheunterricht. Erläuterungen, Beispiele und Materialien zu den Entwicklungsrichtlinien, Autonome Provinz Bozen/Südtirol 2001; zu: Autonome Provinz Bozen/Südtirol, Italienisches Schulamt: Entwicklungsrichtlinien für Deutsch als Zweitsprache an den italienischen Oberschulen, Bozen 2001.

1. Voraussetzungen und Motivation für einen lerneraktiven (Deutsch-)Unterricht

In den folgenden Kapiteln stehen Formen des schülerzentrierten, handlungsorientierten und vor allen Dingen des kreativen, explorativen und spielerischen Lernens im Mittelpunkt. Dabei wurden die folgenden fünfzehn Prinzipien berücksichtigt, die hier zunächst ausführlich kommentiert werden:

1.1. Fünfzehn Prinzipien eines aktiven und kreativen (Deutsch-)Unterrichts

Aktive Schüler lernen leichter.

Texte, Aufgaben, Übungen und Impulse sind nicht per se Gegenstand des fremdsprachigen Deutschunterrichtes, sondern sie lösen Prozesse aus, die den Schülern ermöglichen, aktiv zu werden, ein kreatives Potenzial zu entfalten, das sie wiederum motiviert, neue, alternative, aber auch unkonventionelle Wege bei der Bearbeitung zu gehen. Diese eröffnen ihnen Möglichkeiten des ganzheitlichen Lernens.

Schüleraktiver Deutschunterricht spricht die Schüler direkt an.

Nicht der akademische oder bildungsästhetische Wert des Textes oder des Themas ist entscheidend für die Verwendung im fremdsprachigen Unterricht, sondern deren Relevanz für die Schüler und was sie mit einem Text tun können. Nicht das Interesse des Lehrers, sondern das der Schüler an einem bestimmten Thema oder Text ist ausschlaggebend für die Unterrichtsgestaltung. Die Lerner fühlen sich durch die Auswahl von Texten und Inhalten betroffen und werden zum Agieren aufgefordert. Der Lehrer reduziert seinen Sprech- und Handlungsanteil so weit wie möglich und gibt den Schülern Gelegenheit, ihren zu erhöhen, so dass die Lernenden im Mittelpunkt des Unterrichts stehen.

Motivation im DaF-Unterricht dank schülerorientierter Aufgaben.

Motivation wird auch von den Aufgaben und Impulsen ausgelöst und nicht von den Themen und/oder Texten allein. Schüler eigene Vorschläge sind dabei auch willkommen.

Anhand eines ausgewählten Textes und der ihm zugeordneten Aufgaben wird ein Thema nicht mechanisch abgehandelt, vielmehr werden die Möglichkeiten, die sich bieten, entsprechend genutzt. Dabei sollen und dürfen die Schüler gegebene Impulse aufgreifen oder aber auch selbst geben und auch über den Ausgangstext hinausgehen und diesen fantasievoll erweitern. Text und Aufgabe haben Aufforderungscharakter, der die Schüler motiviert, Arbeit zu investieren und sich mit einer Problemlösung zu

befassen. Die Projektarbeit integriert z.B. Aspekte der Freiarbeit und der Lernwerkstatt in den fremdsprachigen Deutschunterricht. Im Rahmen der Delegation von Verantwortung schlagen die Schüler selbst Arbeitsverfahren vor, die ihnen geeignet erscheinen.³ Das Verstehen und Anwenden von Sprache sowie das handelnde Lernen im Deutschunterricht greifen auf das vorhandene Wissen und die Kenntnisse der Schüler zurück. Bei der Bearbeitung eines fremdsprachigen Textes oder Themas gehen die Schüler von bekannten und vertrauten Aspekten der eigenen Kultur aus und erkunden anschließend eigenverantwortlich das „Unbekannte“ und „Fremde“ in möglichst realen Kommunikationssituationen.⁴

Schüleraktiver Deutschunterricht fördert das Lernen mit Kopf, Herz und Hand.

Der fremdsprachige Deutschunterricht übt nicht nur den Verstand und vermittelt Wissen, sondern der ganze Mensch wird gebildet. Die leiblichen, ebenso wie die geistigen, moralischen, sozialen, und auch die handwerklichen Fähigkeiten und Fertigkeiten werden gefördert. Er ist ganzheitlich und kreativ. Die engere Verbindung von körperlichem Tun und Lernen eröffnet Möglichkeiten einer alternativen und vor allen Dingen kreativen Bearbeitung eines Themas oder Textes.⁵

Das Angebot der Fiktionalisierung und die fantasievolle Überschreitung von Grenzen stimuliert und befreit die Schüler von Ängsten.

Unendlich viele Leser haben als Kind eine Version des Robinson Crusoe gelesen, und dennoch war die im Buch dargestellte Insel für jeden Leser anders.⁶

Die Arbeit mit und an einem Text beinhaltet ein ständiges Erschließen von Zusammenhängen, und oft ist das, was der Leser mit dem Inhalt in Verbindung bringt, viel wichtiger als das, was er im Text selbst findet. Daher sollen die verwendeten Methoden nicht nur das alleinige Verstehen eines Textes ermöglichen, sondern sie sollen vielmehr auch die Imagination und das fantasievolle Kombinieren der Schüler anregen.⁷ Ein Schüler, dessen eigene Ergebnisse und Beiträge in den Mittelpunkt des Unterrichts gestellt werden, wird als Partner ernst genommen. Aufgrund dieser Erfahrung wird er sich Herausforderungen auch zukünftig bereitwillig stellen.

³ Wicke, Rainer-E.: Vom Text zum Projekt, Cornelsen, Berlin 1997, S. 14/15.

⁴ Wicke, Rainer-E.: Aktive Schüler lernen besser, Klett Edition Deutsch, München 1993, S. 10.

⁵ Fauser, Peter u.a. (Hsg.): Lernen mit Kopf, Herz und Hand – Berichte und Anstöße zum praktischen Lernen in der Schule, Beltz, Weinheim 1983, S. 7/8.

⁶ Hunfeld, Hans / Lott, Helga / Weber, Alois: Hermeneutischer Zweitsprachunterricht. Erläuterungen, Beispiele und Materialien zu den Entwicklungsrichtlinien, Autonome Provinz Bozen/Südtirol 2001; zu: Autonome Provinz Bozen/Südtirol, Italienisches Schulamt: Entwicklungsrichtlinien für Deutsch als Zweitsprache an den italienischen Oberschulen, Bozen 2001, B 44.

⁷ Bredella, Lothar: Das kreative Moment beim Verstehen literarischer Texte, Vortrag vor der Fachgruppe Neue Sprachen des Landes Hessen, Gießen, 6.11.1986.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Aktiv und kreativ lernen - Deutsch als Fremdsprache (DaF /
DaZ)*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

